

Schulnachrichten.

I. Lehrverfassung d. Dorotheenstädt. Realschule für das Schuljahr 1879/80.

A. Elementar-Klassen.

Anmerkung. Der Druckersparniss wegen sind folgende Abkürzungen angewendet worden: S: bedeutet Seite. S. C.: Schriftliche Correcturarbeiten. Gr.: Grammatik. Sem.: Semester.

Lehrgegenstand	1. Ordinarius: Paul.	2. Ordinarius: Seidel.	3. Ordinarius: Wiesner.	4. Ordinarius: Zürn.
Religion	Biblische Erzählungen des neuen Testaments. Wiederholung der Geschichten des alten Testaments. Erlern. des 1. Hauptst. aus Luthers Katechismus u. einiger Sprüche und Lieder.	Biblische Erzählungen des neuen Testaments. Wiederhol. der 10 Gebote. Erlernen einiger Bibelsprüche und eines Liedes.	Biblische Erzählungen des alten Testaments. Erlernen der 10 Gebote, einiger Bibelsprüche u. Lieder. Zahn, biblische Historien, ebenso in 1 und 2.	Biblische Erzählungen des alten Testaments. Erlernen einiger leichteren Sprüche u. Lieder.
Lesen	Geläufigkeit im mechanischen und verstandesgemässen Lesen in deutscher und lateinischer Schrift.	Sinngemäßes Lesen und Zergliedern des Lesestücks. Paulsiek, Deutsches Lesebuch (Septima), auch in 1.	Lesübungen, um Sicherheit im mechanischen Lesen zu erzielen. Paulsiek, Deutsches Lesebuch; 1. Abt. (Oktava).	Lesübungen von den ersten Anfängen an. Lesen kleiner Sätze in der Berlinischen Handfibel.
Grammatik	Die Lehre von den Redetheilen des einfachen Satzes. Hauptw., Eigenschaftswort, pers. Fürwort, Zeitwort u. Umstandswort.	Zergliederung des Satzes nach seinen beiden Hauptbestandteilen. Hauptw., Eigenschaftswort und Zeitwort.		
Orthographie	Abschriften aus dem Lesebuch. Diktatschreiben. Gebrauch der grossen Buchstaben. Gleich und ähnlich klingende Wörter. S. C. Wöchentlich 3 Arbeiten.	Diktatschreiben. Gedehnte und geschärfte Vocale. Gebrauch der grossen Anfangsbuchstaben. S. C. Wöchentlich 2 Abschriften und 2 Diktate.	Übungen im Abschreiben gelesener Stücke. S. C. Wöchentlich 2 Abschriften und 2 Diktate.	Orthograph. Uebungen nach d. Lautirmethode.
Sprechübungen	Wiedererzählung des Gelesenen. Memoriren und Recitiren von Gedichten nach dem Lesebuche von Paulsiek.	Wiedererzählung des Gelesenen. Memoriren und Recitiren kleiner Gedichte aus dem Lesebuche von Paulsiek.	Sprech- und Anschauungsübungen mit Rücksicht auf Bildertafeln. Erlernen kleiner Gedichte.	Erklärung v. Bildertafeln. Besprechung des Gelesenen. Erlernen kleiner Gedichte. Nacherzählen vorgetragener Erzählungen.
Rechnen	Multiplication u. Division mit grösseren unbenannten und gleichbenannten Zahlen mündlich und schriftlich. S. C. Wöchentlich 3 Rechenarbeiten. Koch, Rechenheft I.	Addition, Subtraktion u. Multiplicat. mit grösseren unbenannten und gleichbenannten Zahlen. S. C. Wöchentlich 3 Arbeiten. Wie in 1.	Die 4 Species im Zahlenraum von 1—1000 (Zehnersystem) mündlich. S. C. Wöchentlich 3 Arbeiten.	Numerieren und die Species im Zahlenraum von 1—20 mündlich.
Schreiben	Einübung der deutschen und lateinischen Schrift in Wörtern und Sätzen. S. C. Wöchentlich 3 Seiten.	Das kleine und grosse Alphabet, deutsch und lateinisch, einzeln und in Wörtern. S. C. Wöchentlich 3 Seiten.	Einübung der kleinen u. grossen Buchstaben (deutsch), sowohl einzeln als auch in Wörtern und Sätzen. S. C. Wöchentl. 3 Arbeiten.	Erlernung der kleinen u. grossen Buchstaben in Verbindung mit dem Leseunterricht.
Gesang	Treffübungen in der diatonischen Tonleiter, Taktübungen, einstimmige Lieder u. Choräle, nach Kotzolt, Gesangschule I.	Einstimmige Lieder und Choräle.	Einübung der Tonleiter und kleiner Lieder.	

*) Anfang des Schuljahres 1880/81 wird allgemein als orthographische Grundlage gebraucht: Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den preussischen Schulen. Herausgegeben im Auftrage des Königlichen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten. Weidmann'sche Buchhandlung.

Lehr- gegenstand	Prima	Ober-Secunda	Unter-Secunda	Ober-Tertia
Religion	1. Sem.: Sittenlehre. 2. Sem.: Kirchengeschichte und Lektüre des Konserbriffs.	1. Sem.: Christliche Glaubenslehre, erste Hälfte. 2. Sem.: Christliche Glaubenslehre, zweite Hälfte, im Anschluss an die Augsburgische Konfession.	1. Sem.: Kirchengeschichte. Die Zeit von der Gründung der Kirche bis 622. 2. Sem.: Die Zeit von 622 bis 1580.	1. Sem.: Wiederholung der Geschichte des alten Bundes, nach Zahn 1861. Geschichte, S. 109-208. Apostelgeschichte, Kapitel 1-12. 2. Sem.: Apostelgeschichte 13-28. Wiederholung des 4. und 5. Hauptstücks des Lutherschen Katechismus.
Deutsch	Übungen im Deklamieren und freien Vortrage im Anschluss an das Gelesene. Aufsätze, besonders Abhandlungen. Wiederholung der Metrik. Übungen im Disponieren. Literaturgeschichte. 1. Sem.: Von den ältesten Zeiten bis 1521. 2. Sem.: Von 1521-1821. S. C. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. Klassiklektüre: Im 1. Sem. Herders Schulreden, Schillers Maria Stuart. Im 2. Sem. Wallenstern. Abschnitte aus Wieland.	Übersicht des klassischen Zeitalters unserer Literatur. Biographien von Herder, Schiller, Lessing und Goethe. Wiederholung der Poetik und Metrik, sowie der wichtigsten Lehren der Grammatik. Redefiguren und Tropen. Dispositionen und Definitionen. Übungen im Deklamieren. S. C. Alle 14 Tage ein Aufsatz. Klassenlektüre: Im 1. Sem. Lessings Minna von Bachem. Im 2. Sem. Schillers Braut von Messina. Abschnitte aus Wielands Handbuch der Nationalliteratur. Privat: Goethes Götz u. Schillers Abfall der Niederlande.	Metrik und Poetik. Die epische, lyrische und dramatische Dichtung; leichte metrische Übungen. S. C. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. Klassenlektüre: Im 1. Sem. Hermann und Dorothea, Schillers Jungfrau von Orléans. 2. Sem. Homers Ilias, übers. v. Voss, resp. Odyssee u. Schillers Jungfrau v. Orleans. (Coctus A).	Elemente der Verslehre und der Poetik. Übungen im Deklamieren und freien Vortrag. Lehre von Satz- und Periodenbau und von der innern und äussern Form der Briefe. S. C. Alle 3 Wochen ein Aufsatz oder eine schriftl. Ausarbeitung, besonders zur Anwendung grammatischer Regeln. Lektüre: Schillers Wilhelm Tell, Herders Götz, Schillers dreissigjähriger Krieg.
Latein	Wiederholung der Grammatik im Anschluss an die Lektüre. In allen Klassen Repetitionen. Lektüre: Im 1. Sem. Liv. lib. IX. c. 1-19; Cic. pro Sulla, Verg. Aeneis X. Im 2. Sem. Liv. IX. c. 19-46; Cic. pro Sextio; Verg. Aeneis XI.	Metrische, Prosodie, die Lehre vom Hexameter S. C. Wöchentlich 1. Extemporale oder Exercitium. Lektüre: 1. Sem. Curtius de reb. gest. Alexandri VI. 20-44. Ovid. Metamorphosen IV. 1-803. Im 2. Sem. Curtius VII. 1-25; Ovid. IV. 685-803 u. Anfang von V.	Tempuslehre und Lehre von den Participialien (Partic. Inf. Gerundium, Gerundivum u. Supinum). Wiederholung der Congruenz- und Casuslehre. S. C. Wöchentlich abwechselnd ein Extemporale oder Exercitium. Gelesen Caesar d. I. G. VII. V. VI.	Casuslehre von Genetiv und Ablativ, nach Beck's Grammatik, § 58-59. Übungsbuch § 11-29. S. C. Wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium. Lektüre: Caes. de bello gall. II. und IV. (Treubner'sche Ausgabe) III. im Coctus B.
Französisch	Das Wichtigste aus der Literaturgeschichte, im Anschluss an die Lektüre. Wiederholung und Erweiterung der Grammatik nach Platz. Cours II. Syntax. Übungen in der Conversation Vorträge mit und ohne Präparation. Uebersetzungen aus dem Deutschen. Verslehre. Lektüre: 1. Sem. Corneilles Cid. 2. Sem. Roden Misanthrope. S. C. Alle 3 Wochen ein Aufsatz.	1. Sem.: Grammatik, Platz II, Abschnitt VIII: Lehre von dem Pronomen. 2. Sem.: Platz II, Abschnitt IX: Concordanz des Verbs mit dem Subjekt, Casus nach Verben, Infinitiv, Conjunctionen. S. C. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Lektüre: 1. Sem. Thénery, Lacerelle, Michelet. 2. Sem. Mérimée, Lamartine, Guizot, nach Herrigs France littéraire, ebenso Béranger.	1. Sem.: Grammatik nach Platz II, Abschnitt VI: Gebrauch der Zeiten und Moden. 2. Sem.: Grammatik nach Platz II, Abschnitt VII: Syntax des Adjectivs und des Adverbs. S. C. Wöchentlich abwechselnd ein Exercitium oder ein Extemporale. Lektüre aus Herrig; Mignet, Lamartine, Michelet.	Platz II, Abschnitt III: Anwendung von avoir und être bei der Conjugation; reflexive und unpersonliche Verben. Abschnitt IV: Formenlehre des Nomens und des Adverbs; das Zahlwort, die Präpositionen. Abschnitt V: das Wichtigste über die französische Wortstellung. Lektüre: Ausgewählte Stücke aus Platz, Chrestomathie. S. C. Wöchentlich abwechselnd ein Exercitium oder ein Extemporale.

Unter-Tertia	Quarta	Quinta	Sexta
Die evangelische Geschichte nach dem Evangelium Lucas. Das Kirchenjahr. Gebrauch der Bibel. Das 4. und 5. Hauptstück.	Geschichte des alten Bundes: Josua und die Richter, das Königtum, nach Zahns biblischer Geschichte, Seite 79-128. Einteilung der Bibel in altes und neues Testament, und die einzelnen Bücher. Bibel bis I.	Geschichte des neuen Bundes: das Leben Jesu, nach Zahns biblischer Geschichte, Seite 319-373. Erlernung von Sprüchen, Gesangbüchern und des 1., 2. und 3. Hauptstücks.	Geschichte des alten Bundes: Urgeschichte, Patriarchenzeit, Moses und die Gesetzgebung, nach Zahns biblischer Geschichte, Seite 1-60. Berlinisches Gesangbuch und Luthers Katechismus.
Lehre von Satz- und Periodenbau, Interpunktion, Orthographische Übungen. Aufsätze: vorzugsweise Erzählungen, theils nach eigener Erfindung, theils nach Anleitung des Lehrers; ausserdem Bearbeitung leichter Sprüchwörter, Beschreibungen, Nachbildungen, Briefe, Deklamationen. Lektüre: Schillers Balladen und Romane. S. C. Alle 14 Tage ein Aufsatz oder ein Diktat. Vorträge.	Übungen im orthographischen Lesen nach Hoeschs Handbuch. Befestigung der Orthographie. Lehre vom einfachen und zusammengesetzten Satze. Anfangsgründe der Interpunktion. Lehre vom Gebrauch der Casus, mit besonderer Rücksicht auf Rektion der Adjectiva und Verba. Aufsätze: Beschreibungen, Erzählungen nach Mustern, Briefe nach Diktaten, die zugleich als orthographische Übung dienen. S. C. Wöchentlich eine Arbeit, und zwar entweder eine grammat. resp. eine orthograph. Übung oder ein Aufsatz.	Lesestunden mit mündlicher Wiederholung des Gelesenen. Die Lehre vom einfachen Satze, Rektion der Präpositionen, Adjectiva und Verba. Auflösung und Construction einfacher Sätze. Orthographische Übungen. Mündliche und schriftliche Erzählungen nach dem Vortrage des Lehrers oder nach vorgelesenen Stücken. Umstellungen leichter poetischer und prosaischer Muster. Deklamationen. S. C. Wöchentlich ein Aufsatz oder eine grammatische Arbeit resp. eine orthograph. Übung.	Kenntnis der Wortklassen, besonders der Begriffswörter, Fürwörter und Präpositionen. Erklärung des einfachen Satzes. Erlernung von Gedichten. Lesestunden mit mündlicher Wiederholung des Gelesenen. Orthographische Übungen, bestehend in Diktaten und Abschriften. S. C. Wöchentlich ein Diktat oder eine Abschrift aus dem Lesestücke: Hepl und Paulisch, Lesbuch für Sexta.
Casuslehre, besonders die Lehre von Nominativ, Accusativ und Dativ, von der Congruenz und die Regeln von Nom. e. Inf., Acc. e. Inf. und Abl. abs., nach Beck. Lektüre: Oenellius Nepos und Caesar de b. g. I. S. C. Wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium.	Die Congruenzlehre, nach Beck's Übungsbuch für Quarta. Lektüre: Ausgewählte Capitel aus Cornelius Nepos. (Mithridates, Aristides, Themistocles bis o. k. Panathinae, Cimox.) S. C. Wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium.	Numeralia, Dependentia, Verba anomala, Präpositionen und Adverbia, nach Beck's Übungsbuch für Quinta. Lektüre: Ausgewählte Stücke aus Beck's Übungsbuch für Quinta. S. C. Wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium.	Einführung der regulirtesten Declinationen und Conjugationen, der Comparison und der Pronomina. Erlernung von Vokabeln und Sätzen. Uebersetzungen ins Deutsche und umgekehrt, nach Beck's Übungsbuch für Sexta. Wöchentlich ein Extemporale oder ein Exercitium. (Das Beck'sche Übungsbuch und Grammatik bei den betreffenden Stufen bis II.)
Platz II, Section 1-5: Orthographische Regeln und einige unregelmässige Verben. Lektion 6-23: die unregelmässigen Verben. S. C. Wöchentlich abwechselnd ein Exercitium oder ein Extemporale. Lektüre: nach Platz' Chrestomathie.	Platz, Elementargrammatik, 1. Theil, Lektion 61-112. S. C. Wöchentlich ein Exercitium oder ein Extemporale.	Platz, Elementargrammatik, 1. Theil, Lektion 1-60. S. C. Wöchentlich ein Exercitium oder ein Extemporale.	



Lehrgegenstand	Prima	Ober-Secunda	Unter-Secunda	Ober-Tertia
Englisch	Das Wichtigste aus der Literaturgeschichte im Anschluss an die Lektüre. Erweiterung der Grammatik. Synonymik. Übungen in der Conversation. Vorträge. Uebersetzungen aus dem Deutschen. S. C. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. Lektüre: 1. Sem. Sheridan's Rival. 2. Sem. Shakespeare's Julius Caesar.	1. Sem.: Syntax der Präpositionen nach Gesenius Grammatik § 140 bis 187. 2. Sem.: Syntax des Verbums nach Gesenius § 184 bis 204. S. C. Wöchentlich ein Exerctium oder Extemporale. Lektüre nach Herrigs British Authors. Bancroft, Macaulay.	Syntax des Artikeis, Nomen, Adjectiva, Zahlworts u. Pronomen, nach Gesenius Grammatik § 1 bis 139. Lektüre nach Herrigs British Authors. Swift, Wardsworth, Scott, Chesterfield, Lamb, Defoe, Sterne, Goldsmith; alle 14 Tage eine schriftliche S. C.	Deklination des Substantivs und Pronomens, Steigerung des Adjectivs, Plural des Adverbs, die unregelmäßige Conjugation; Gebrauch von Hilfsverben und defektiven Verben. S. C. Alle 8 Tage abwechselnd ein Exerctium oder ein Extemporale. Lektüre in Gest. A.: Im 2. Sem. Irving, Sketch book und nach Schmidt.
Geschichte	1. Sem.: Mittlere Geschichte. 2. Sem.: Neuere Geschichte.	1. Sem.: Von der Reformation bis zum Westfälischen Frieden. 2. Sem.: Von Westfälischen Frieden bis zum 2. Pariser Frieden (1815).	1. Sem.: Geschichte des Mittelalters v. 476-1296. 2. Sem.: Von 1296-1517.	1. Sem.: Römische Geschichte. 2. Sem.: Griechische Geschichte.
Geographie	1. Sem.: Geographie von Deutschland, England, Frankreich, Spanien, Italien und Griechenland, mit Berücksichtigung der alten Geographie. 2. Sem.: Geographie der außereuropäischen Erdtheile, mit besonderer Berücksichtigung der für den Handel wichtigen Orte.	1. Sem.: Geographie von Amerika und Australien. 2. Sem.: Mathematische Geographie.	1. Sem.: Politische Geographie von Europa, besonders Preussen, Deutschland, Grossbritannien, Dänemark, Schweden, Norwegen, Russland. 2. Sem.: Holland, Belgien, Frankreich, Schweiz. Ausserdem Geographie von Afrika.	1. Sem.: Asien und, im Anschluss an die Geschichte, spezieller Altgriechenland und die vorderasiatischen Länder. 2. Sem.: Die Länder um das Mittelmeer, mit Rücksicht auf die alte und neue Geschichte; specieller Italien, mit Rücksicht auf die römische Geschichte. Ausserdem die Elemente der mathematischen Geographie.
Mathematik	1. Sem.: Stereometrie. Lehre von den Gleichungen und Kettenbrüchen; Zahlenlehre. Lösung von Aufgaben. 2. Sem.: Analytische Geometrie. Beschreibende Geometrie. Lösung von Aufgaben. S. C. Wöchentlich eine Arbeit, und zwar abwechselnd eine geometrische und eine algebraische. Repetitionen in allen Klassen.	Algebraische Geometrie und Trigonometrie. Gleichungen des 2. Grades, Logarithmen, Progressionen, Zinsen-Zins- und verwandte Rechnungen. S. C. Wöchentlich eine Arbeit, und zwar abwechselnd eine geometrische und eine arithmetische. (Kamby, Trigonometrie und Stereometrie, August Logarithmische Tafeln im Gebrauch.)	Planimetrische Aufgaben. Stereometrie. Gleichungen des 1. Grades. Die Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Praktisches Rechnen: Münz- und Wechselrechnung. Wiederholung der bürgerlichen Rechnungsarten. S. C. Wöchentlich eine Arbeit, und zwar abwechselnd eine geometrische und eine arithmetische.	Proportionalität gerader Linien; Ähnlichkeit der Figuren; Berechnung des Kreises, Kamby, V. und VI. Abschnitt. Algebra: Gesetze der 4 Species; Rechnen mit Buchstabenformeln; Ausziehen von Quadratwurzeln. Rechnen: Termin-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung. S. C. Wöchentlich zwei Arbeiten, und zwar eine geometrische und eine arithmetische. (Kamby, Planimetrie im Gebrauch wie in IV.)
Physik	1. Sem.: Wärme. 2. Sem.: Galvanismus nach Jouhmann. Physik (ebenso in II.).	1. Sem.: Von Magnetismus und der Elektrizität. 2. Sem.: Wärme.	Die allgemeinen Eigenschaften der Körper. Gleichgewichts- und Bewegungsgesetze der festen, flüssigen und gasförmigen Körper.	

Unter-Tertia	Quarta	Quinta	Sexta
Die regelmässige Formenlehre. S. C. Wöchentlich abwechselnd ein Exerctium oder Extemporale nach Schmidt, engl. Elementar-Grammatik; ebenso in O III.			
Deutsche Geschichte, mit besonderer Berücksichtigung des preussischen Staates.	1. Sem.: Preussische Geschichte in ihrem Hauptmomente bis 1740. 2. Sem.: Die Zeit von 1740-1815 (nach Parsons Leitfaden der preussischen Geschichte, bes. O III.).	Mittlere Geschichte von der Völkerwanderung bis zum Ende der Kreuzzüge.	Hauptbegebenheiten aus der griechischen und römischen Geschichte, mit besonderer Berücksichtigung der wichtigsten Sagen und Erklärungen. 2 St. (Nach Dölling's Grundriss d. Weltgeschichte, bis I.)
Geographie von Europa, mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands.	Deutschland, mit besonderer Berücksichtigung der für die preussische Geschichte wichtigen Punkte.	1. Sem.: Physische Geographie von Europa, besonders von Deutschland. 2. Sem.: Wiederholung und Ergänzung desselben Programms.	1. Sem.: Anfangsgründe der mathematischen und physischen Geographie. Kenntnis der Hauptgewässer und Hauptländer der Erde, mit besonderer Berücksichtigung Griechenlands. 2. Sem.: Uebersicht über die allgemeinen Verhältnisse der Erde, spezieller Europa. Bücher: Seydlitz, geographischer Leitfaden; Atlas von Sydow (auch in den folgenden Klassen).
Geometrie: Vom Kreise und Flächeninhalt geradliniger Figuren; Lösung von Constructionsaufgaben. Kamby, III. und IV. Abschnitt. Algebra: Elemente der Buchstabenrechnung, die 4 Species. Rechnen: Procent-, Zins- und Bahatrechnung. S. C. Wöchentlich 2 Arbeiten, und zwar eine geometrische und eine arithmetische.	Geometrie: Von den geraden Linien, geradlinigen Winkeln, Parallellinien und geradlinigen Figuren. Kamby, I. und II. Abschnitt. Rechnen: Decimalreche, Regel de tri mit Brüchen, der einfache und zusammengesetzte Kettenatz. S. C. Wöchentlich 2 Arbeiten, und zwar eine geometrische und eine Rechenarbeit.	Geometrie: Kenntnis der einfachsten Constructionen. Lösung einfacher Aufgaben mit Lineal und Zirkel; Construction geradliniger Figuren und des Kreises. Rechnen: Die 4 Species mit gemeinen und Decimalbrüchen. S. C. Alle 14 Tage eine geometrische Arbeit, jede Woche eine Rechenaufgabe.	Rechnen: Reducieren, Resolvieren; das Rechnen mit benannten Zahlen; die einfache Regel de tri mit gemeinen Zahlen und die Auflösung der Decimalbrüche. S. C. Wöchentlich eine Rechenarbeit. Für den Rechenunterricht wird gebraucht Harms u. Kallius, Rechenbuch bis II B.

Lehrgegenstand	Prima	Ober-Secunda	Unter-Secunda	Ober-Tertia	Unter-Tertia	Quarta
Chemie	1. Sem.: Anorganische Chemie (die drei- u. vierwertigen Metalle). 2. Sem.: Organische Chemie: Einleitung, die wichtigsten Alkohole und Säuren, Cyanverbindungen, Kohlenhydrate, Alkaloide, Protein- stoffe. Aufgaben.	1. Sem.: Die Metalle der Alkalien. 2. Sem.: Die drei- und vierwertigen Metalle.	1. Sem.: Einleitung in die Chemie und speziell: Wasserstoff, Chlor, Sauerstoff und Stickstoff, Schwefel. 2. Sem.: Brom, Jod, Fluor, Schwefel und Phosphor, Bor, Kohlenstoff und Kiesel.			
Naturgeschichte	1. Sem.: Spezielle Oryktognosie nach Rüdorff. 2. Sem.: Chemische Technologie: Die auf Gewinnung und Benutzung der Alkalien und Erden sich gründenden Zweige der Technik.	1. Sem.: Wiederholung und Ergänzung der früheren zoologischen und botanischen Pensen nach dem Leitfaden v. Vogel-Müllenhoff, Kienitz-Gerloff, wie in den übrigen Klassen. 2. Sem.: Mineralogie, insbesondere Kristallographie nach Rüdorffs Grundriss.	1. Sem.: Botanik. Die wichtigsten Pflanzenfamilien. Uebersicht des natürlichen Systems und Grundbegriffe der Pflanzengeographie. 2. Sem.: Zoologie der Evertrebraten, mit Ausschluss der Arthropoden.	1. Sem.: Botanik. Uebung im Bestimmen. Vergleichende Beschreibungen von Pflanzen mit schwierigerem Blütenbau. Bildung von Familiencharakteren. 2. Sem.: Zoologie der Arthropoden. Bildung von Familien- u. Ordnungs-Charakteren. Uebungen im Bestimmen.	1. Sem.: Botanik: Vergleichende Pflanzenbeschreibungen; Bildung von Gattungs- und Familien-Charakteren, und systematische Zusammenstellung der Erläuterungen. Uebersicht des Linnéschen Systems. 2. Sem.: Zoologie der kaltblütigen Vertebraten. Uebungen im Bestimmen. Uebersicht der Klassen und Ordnungen der Wirbeltiere.	1. Sem.: Botanik: Pflanzenbeschreibungen und, im Anschluss hieran, Erläuterung der morphologischen Grundbegriffe. 2. Sem.: Zoologie: Säugethiere und Vögel.

Die Pensa der technischen Fächer waren in folgender Weise vertheilt:

Zeichnen. Prima: 1. Fortgesetzte Uebung im Freihandzeichnen nach Gypsen, nach Vorlegeblättern und nach der Natur. 2. Aufgaben aus der Perspektive und Projektionslehre, mit besonderer Rücksicht auf die Konstruktion des Schattens. 3. Im Linearzeichnen fortgesetzte Uebung, mit Rücksicht auf den schon erwähnten Beruf des einzelnen Schülers. 4. Planzeichnen. — Ober-Secunda: Einige Uebung im Freihandzeichnen und im geometrischen Zeichnen. Perspektivische Aufgaben. Zeichnen mit der Feder. Linearzeichnen. — Unter-Secunda: Ausführung perspektivischer Aufgaben. Freihandzeichnen: a) nach Vorlegeblättern; b) nach Gypsen; c) nach der Natur. Flächenverzerrungen nach Vorlagen und eigener Composition. — Ober-Tertia: Zeichnen und Entwerfen von Flächenornamenten. Projektionslehre, und zwar a) die Lehre vom Grund- und Aufriss; b) Konstruktion von regelmässigen Figuren; c) Projektion regelmässiger Körper in gerader und gehobener Stellung. — Unter-Tertia: Elemente der Perspektive, unter Zuhilfenahme Schmidtscher Holzkörper. Uebung im Freihandzeichnen. Flachornamente nach Wandtafeln. Proportion des menschlichen Kopfes. — Quarta: Elemente des perspektivischen Zeichnens. Freihandzeichnen nach Holzkörpern. — Quinta: Gerade und gebogene Linie, Kreislinie, Ellipse. Die ersten Begriffe der Perspektive. Zeichnen nach Drahtmodellen. Uebungen im Schattiren mit Bleistift. — Sexta: Erste Uebungen nach Vorzeichnungen des Lehrers an der Schultafel.

Schreiben. Quarta: Fertigkeit resp. Uebungen im Schön- und Schnellschreiben in zusammenhangender Schrift. — Quinta: Wiederholung aller Einzelformen aus der lateinischen und deutschen Schrift Uebungen im Schön- und Schnellschreiben. — Sexta: Wiederholung aller Einzelformen des lateinischen und deutschen Alphabets in genetischer Folge. Uebungen derselben in Wörtern und Sätzen.

Gesang. Quarta: Einübung von Chorälen. Gesang- und Treffübungen in den verschiedenen Tonarten. — Quinta: Choräle, zwei- und dreistimmige Lieder. Treffübungen. — Sexta: Choräle und zweistimmige Lieder. Treffübungen.

Ausserdem besteht eine erste Gesangsklasse, zu welcher die besten Sänger der Klassen Prima, Secunda, Tertia und Quarta gehören. Das Pensum derselben waren im verflossenen Schuljahr: Mehrstimmige Compositionen von Grell, Mendelssohn, Haydn, Klein und Löwe.

Anmerkung: Für das Schuljahr 1880/1881 ist eine zum Theil etwas veränderte Vertheilung der Pensen in Aussicht genommen. Sch.

Verteilung der Lektionen unter die Lehrer der Dorotheenstädtischen Realschule.

Da im Laufe des Sommer-Semesters die Verteilung der Lektionen durch den im August erfolgten Tod des Herrn Direktor Kleiber zum Teil eine verschiedene gewesen ist, kann, da der Umfang des Programms es nicht gestattet, die einzelnen Verteilungen vollständig wieder zu geben, nur ein Auszug gegeben werden. Es erteilten Herr Direktor Kleiber: Religion in I, O II, U II A und Geschichte und Geographie in I und VI B. Prof. Flohr: Mathematik in I, O II und U II B, Physik in I und O II. Prof. Schodler: Chemie und Naturgeschichte in I bis O III B. Oberlehrer Frederichs: Latein in I bis U II A und hier auch Deutsch und Geschichte. Prof. Pierson: Deutsch in I, O II, U II B, Geschichte und Geographie in O II und U II B (hier auch Latein). Oberlehrer Scholle: Französisch und Englisch in I und O II und Französisch in VA. Oberlehrer Thurein: Mathematik in U II A und O III A (hier auch Deutsch), Physik in U II und Religion in U II B. Oberlehrer Marthe in O III B Deutsch, Religion, Latein, Geschichte, in U III B Deutsch und in VI B Religion. Oberlehrer Schullze: Latein in O III A und U III B, hier auch Deutsch und Geschichte, Religion in V B. Die ordentlichen Lehrer erteilten: Herr Gusserow: Mathematik in O III B und U III A und in VI. Herr Hirsch: Französisch und Englisch in U II B, Englisch in O III B, in IV A Religion, Deutsch und Latein. Herr Theel: Mathematik in U III B und IV A, Deutsch und Latein in V B. Herr Peters: Französisch in IV A, Religion in IV B, Latein, Deutsch, Geschichte in VA. Herr Benoit: Mathematik in IV B und VA, Deutsch und Französisch in IV B. Herr Henze: Französisch und Englisch in U II A und O III A, Religion in U III und VI A. Die wissenschaftlichen Hilfslehrer: Koch: Englisch in U III, Französisch in U III B und V B, hier auch Geschichte. Herr Klebe: Geschichte und Geographie in O III A und U III B, hier auch Latein. Herr Fischer: Latein und Deutsch in VI B. Herr Wetzel: Französisch in U III und Geschichte und Geographie in IV. Der Cand. prob. Meth: Latein in IV B, Mathematik in V B und Geschichte in VI A. Der Cand. prob. Böttger: Naturgeschichte in U III A bis IV B und Latein und Deutsch in VI A. Den Zeichenunterricht hatten die Herren Troschel und Müller, Gesang Hertzner und Geyer und Schreiben Herr Hertzner. In den Vorschulklassen unterrichteten dieselben Herren wie im Winter. Nach dem Tode des Herrn Direktor Kleiber ibernahm die Führung der Direktoratsgeschafte Prof. Flohr, der schon früher zur Zeit des Urlaubs mit der Vertretung des Direktors betraut war. Der Religionsunterricht in I wurde Herrn Oberlehrer Thurein ibergeben und die ibrigen notwendigen Umänderungen in zweckmässiger Weise getroffen. Der Religionsunterricht war in ähnlicher Weise wie im Winter in U II, O III und U III kombinirt. Der katholische Religionsunterricht wurde in vorgeschriebener Weise in dem Friedrich-Werderschen Gymnasium erteilt.

Die Vertheilung des Turnunterrichts war 1879/80 folgende:

Aus der Vorschule ist eine Abtheilung gebildet worden, die von den Lehrern Herrn Budig und Neumann Montag und Donnerstag von 12–1 unterrichtet wurde. Aus den Realschulern sind im ganzen 6 Turnklassen gebildet worden, die unter der Leitung der Herren Neumann, Bahrmann und Klebe unterrichtet wurden, nämlich:

VIA und VI B	Dienstag und Freitag	von 11–12.
VA und VB	" " "	" " 4–5.
IVA und IV B	Mittwoch und Sonnabend	von 3–4.
U III A und B	" " "	" " 4–5.
O III A und B	" " "	" " 5–6.
U II, O II und I	Mittwoch und Sonnabend	von 6–7. *)

*) Anmerkung: Die Klassenbezeichnungen sind:

Prima: I. Ober-Secunda: O II. Unter-Secunda Coetus A: U II A. Unter-Secunda Coetus B: U II B. Ober-Tertia Coetus A: O III A. Ober-Tertia Coetus B: O III B etc. Die Coetus A und B sind Wechselcoeten.

Verteilung der Lectioren unter die Lehrer der

Lehrf. Nr.	Bezeichnung der Klassen:		I.	Ob. II.	Unt. IIIA.	Unt. IIIB.	Ob. IIIA.	
	Namen der Lehrer:		Flohr.	Schödlr.	Fredericks.	Pierson.	Thurein.	
1.	Director	Prof. Dr. Schwalbe.	2 Physik	2 Physik	2 Physik	2 Physik	4 Englisch	
2.	Oberlehrer	1. Prof. Dr. Flohr.	5 Mathem.	5 Mathem.	5 Mathem.	5 Mathem.	2 Geogr.	
3.	"	2. Prof. Dr. Schödlr.	3 Chemie 1 Naturg.	2 Chemie 2 Naturg.	2 Chemie 2 Naturg.	2 Chemie 2 Naturg.	2 Naturg.	
4.	"	3. Dr. Fredericks.	3 Latein	4 Latein	3 Deutsch 3 Griech. u. Geogr.			
5.	"	4. Prof. Dr. Pierson.	3 Deutsch 3 Griech. u. Geogr.	3 Deutsch 3 Griech. u. Geogr.		3 Deutsch 4 Latein		
6.	"	5. Dr. Scholle.	4 Französ. 2 Englisch	4 Französ. 2 Englisch				
7.	"	6. Thurein.	2 Religion	2 Religion	Religion 5 Mathem.		6 Mathem.	
8.	"	7. Dr. Marthe.				3 Griech. u. Geogr.	2 Religion 3 Deutsch 5 Latein 3 Griech. u. Geogr.	
9.	"	8. Dr. Schullze.					5 Latein	
10.	Ordentl. Lehrer	2. Dr. Gusserow.						
11.	"	3. Dr. Hirsch.				4 Französ.		
12.	"	4. Dr. Theel.						
13.	"	5. Dr. Peters.					3 Deutsch 2 Geschichte	
14.	"	6. Benoit.						
15.	"	7. Henze.			4 Französ. 2 Englisch		4 Französ.	
16.	"	8. Dr. Koch.				3 Englisch		
17.	"	9. Wetzel.						
18.	"	10. Dr. Böttger.						
19.	Wissensch. Hülfslehrer	1. Dr. Fischer.						
20.	"	2. Klebe.						
21.	Card. prob.	3. Dr. Schmeckeblier.						
22.	Technische Lehrer	1. Troschel.	3 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	
23.	"	2. Müller.						
24.	"	3. Geyer.						
25.	"	4. Hertzner.						
26.	"	5. Nüsse.						
			G e s a n g					
			beurlaubt zur Königl.					
			in Vertretung.					
			32+2	32+2	32+2	32+2	32+2	

Anmerk.: Die erste bedeutende Lehrerstelle ist augenblicklich noch nicht besetzt; an der Vorschule hat an Stelle

Dorotheenstädtischen Realschule im Winterhalbjahr 1879/80.

Ob. IIIB.	Unt. IIIA.	Unt. IIIB.	IVA.	IVB.	VA.	VI.	VIA.	VIB.	Lehrf. Nr.	Stand- zahl
Marthe.	Schulze.	Hirsch.	Peters.	Theel.	Koch.	Wetzel.	Böttger.	Fischer.		
	2 Geogr.									12
										19
2 Naturg.										20
						3 Religion				20
									1	20
				3 Französ.					1	20
								3 Religion		20
2 Religion 3 Deutsch 5 Latein 3 Griech. u. Geogr.							3 Griech. u. Geogr.			20
	2 Latein 2 Deutsch 2 Griech. u. Geogr.							3 Griech. u. Geogr.		20
	6 Mathem.				4 Mathem. 6 Latein		5 Mathem.			21
4 Französ. 4 Englisch 6 Mathem.		4 Französ. 4 Englisch							1	21
		6 Mathem.				4 Mathem.				22
				2 Religion 2 Deutsch 4 Latein 4 Griech. u. Geogr.						20
				6 Mathem. 5 Französ.		5 Französ.		5 Mathem.		21
		4 Griech. u. Geogr.					3 Religion		1	21
	4 Französ. 4 Englisch			3 Deutsch		3 Griech. u. Geogr. 4 Deutsch				21
		5 Latein				6 Latein 5 Französ. 4 Deutsch			1	21
	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.			8 Latein 4 Deutsch		1	20
								8 Latein 4 Deutsch		15
					6 Latein 4 Griech. u. Geogr.					10
		2 Deutsch					3 Griech. u. Geogr.			6
2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen		21
					2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen		8
					1 Gesang	1 Gesang	2 Gesang	2 Gesang	2 Gesang	13
Central-Turnanstalt.										
			2 Schreiben	2 Schreiben	2 Schreiben	2 Schreiben	3 Schreiben	3 Schreiben		14
32+2	32+2	32+2	33	33	31	31	30	30		417
									Hierzu Turnstunden	12
									Summa	429

des erkrankten Herrn Dürrs, Herr Zürn den Unterricht einer Classe übernommen.



Die auswendig zu lernenden **Sprüche und Lieder** waren:

A. Sprüche. In I Wiederholung. O II: Röm. 3, 23—28; 5, 12—18; 6, 3—10; 7, 22—25; 9, 20—21; Galater 3, 26—27; 5, 6; Epheser 4, 4—6, 22—24; Phil. 2, 5—11. U II: Römer 8, 15—17, 28—39; 12, 2; 13, 1—7; I. Corinth. 11, 23—29; I. Tim. 1, 4—5; I. Petri 2, 18—25. O III: Apostelg. 2, 13—14; 2, 38; 3, 22—24; 4, 11 bis 12, 5, 29; 17, 24—28; I. Corinth. 15, 55—56; I. Petri 1, 18—19; Hebr. 12, 5—7, 11. U III: Matth. 5, 33—48; 6, 24—34; 7, 1—28; Lucas 2, 1—24, 29—34; 24, 50—51; Hebr. 1, 1—3. IV: 2. Mos. 20, 4—6; Ps. 23; Jes. 1, 16—18; 9, 6—7; 53, 4—7; Zach. 9, 9; Malach. 3, 1. V u. VI: Sprüche aus dem Zahn.

B. Lieder. Vorschule 4 u. 3: No. 940. Vorschule 2: No. 1. Vorschule 1: No. 635 und No. 610. In Sexta, VI: No. 800, 121, 719, 657, 18, 84. In V: No. 191, 438, 232, 659, 388, 296. In IV: No. 43, 216, 775, 922, 662, 290. In U III: No. 281, 458, 796, 833, 521, 944, 254. In O III: No. 147, 280, 494, 573, 947, 943. In den späteren Klassen Wiederholungen.

Themata zu den Abiturienten-Arbeiten.

A. Michaelis 1879. 1. **Deutscher Aufsatz:** Leicester und Mortimer in Schillers „Maria Stuart“. 2. **Französisches Exerctium.** 3. **Englischer Aufsatz:** Otto I of Germany. 4. **Mathematische Aufgaben:** a) $x^6 = 217 + 241\sqrt{-1}$. b) Welche Kurve wird dargestellt durch die Gleichung $3py^2 = x^3$. Die Tangente und Normale in dem Punkte der Kurve zu bestimmen, für welchen die beiden Koordinaten gleich sind. c) Für welche geographische Breite dauert der längste Tag $17\frac{1}{2}$ Stunde? Wo geht dann die Sonne auf? Wie hoch steht sie um 6 Uhr morgens? d) Einem Rotationsparaboloid ist ein reguläres Tetraeder eingeschrieben und diesem eine Kugel. Wo liegt der Mittelpunkt der Kugel? 5. **Aufgabe aus der angewandten Mathematik:** Eine Halbkugel, deren spezifisches Gewicht $s = 7,25$ ist und ein Cylinder, dessen spezifisches Gewicht $s = 0,875$ ist, sind mit der gleichen Grundfläche zusammengefügt. Welchen Werth darf die Höhe des Cylinders nicht übersteigen, a) wenn der zusammengesetzte Körper auf der Halbkugel im stabilen Gleichgewichte ruhen soll, b) wenn derselbe auf der Cylinder-Grundfläche ruhend um 30° geneigt werden kann ohne umzufallen. 6. **Aufgabe aus der Physik:** Wie wird der Feuchtigkeitsgehalt der Atmosphäre bestimmt. 7. **Aufgabe aus der Chemie:** Wie wird Phosphorsäure dargestellt und welche Eigenschaften hat dieselbe.

B. Ostern 1880. 1. **Deutscher Aufsatz:** Ursachen des Sturzes Wallensteins (nach Schillers Wallenstein). 2. **Französisches Exerctium.** 3. **Englischer Aufsatz:** Elisabeth und Mary Stuart. 4. **Mathematische Aufgaben:** a) Man kennt von der Gleichung $x^4 + ax^3 + Mx^2 + Nx + 4a^4 = 0$ zwei Wurzeln a und $2a$. Wie heissen die andern Wurzeln und wie gross ist M und N . b) Eine Gerade schneidet von einem gegebenen Winkel ein Dreieck ab, welches einen constanten Inhalt hat. Welche Kurve beschreibt der Punkt, welcher die Gerade in dem Verhältnisse $2:3$ theilt, wenn der Winkel a) $= 90^\circ$ und b) $= 60^\circ$ ist? c) Die Sonne geht um 4 Uhr 55 M. mittlerer Zeit in Berlin auf. Wie hoch steht sie bei ihrer Kulmination? d) In welchem Verhältnisse steht ein Segment eines Rotationsparaboloids zu dem eingeschriebenen Cylinder, welcher den grössten Mantel hat? 5. **Angewandte Mathematik:** Ein kugelförmiger Ballon ist mit einem Gase von spez. Gew. $= 0,1$ gefüllt. Der nicht gefüllte Ballon wiegt mit Belastung 100 kg. Wie gross muss der Durchmesser sein, wenn der Ballon 7500 m. hoch steigen soll? 1 cbm. Luft wiegt bei 760 mm. Barometerstand 1,3 kg. Die Formel für barometrische Höhenmessung ist $h = 18400 \text{ m. } (\log. b_0 - \log. b_h)$. 6. **Physik:** Ein galvanischer Strom lenke die Nadel der Tangentenbusssole um 30° ab und entwickle in fünf Minuten bei einer Temperatur von 20° und einem Drucke von 750 mm. 249 cc. Knallgas; eine wie grosse Menge wird man durch einen Strom, der die Nadel um 58° ablenkt, in acht Minuten entwickeln können, wenn inzwischen die Temperatur 22° C. und der Druck 755 mm. geworden ist. 6. **Chemie:** Eine organische Verbindung ergab bei der Elementaranalyse aus 0,301 g. 0,2207 g. Kohlensäure, 0,1806 g. Wasser und 0,1706g Ammoniak. Aus 0,120 g. der salzsauren Verbindung erhielt man 0,178 g. Chlorsilber. Welche Formel drückt die Zusammensetzung der Verbindung aus.

Themata der im Schuljahr 1879/80 in Prima und Secunda angefertigten Aufsätze.

Prima.

a) **Deutsch.** Sommer-Semester 1879: 1. Eine metrische Übung. 2. Definition des Begriffs „romantisch“. 3. a) Lob der Geographie (nach Herders Schulrede); b. vom Begriff der schönen Wissenschaften (nach Herders

Schulreden). 4. Friedrich der Grosse am Sarge des Grossen Kurfürsten. 5. a) Schillers Votivtafeln (Viehoff I. 196), periphrastisch erläutert; b) Schlegels „Arion“, Schillers „Kraniche des Ibykus“ und „des Sängers Fluch“ von Uhland mit einander verglichen. 6. Erklärung des Sprüchwortes: „Principiis obsta“ — Winter-Semester 1879/80: 1. Metrische Übung. 2. Verdienste der Hohenzollern um die geistige Kultur Preussens. 3. „Sein Lager nur erkläret sein Verbrechen“ (Schillers Wallenstein). 4. Die vornehmsten in Schillers Wallenstein vorkommenden Redefiguren nach Gruppen geordnet und erläutert. 5. Charakteristik der verschiedenen Soldatentypen in Wallensteins Lager. 6. Oktavio und Max Piccolomini. 7. Hagen im Nibelungenliede.

b) Französisch. Im S. 1. Jeanne d'Arc. 2. Bataille de Rossbach (Klassenaufsatz). 3. Guerre des Suisses contre l'Autriche. 4. Alfred d'Angleterre. 5. Deuxième Croisade. 6. Le Cid par Corneille. — Im W. 1. Christophe Colomb. 2. La Saint-Barthélemy. 3. a) Analyse du discours de Mirabeau sur le projet d'une adresse de l'Assemblée nationale à ses commettants. b) Minorité de Louis XIV. 4. (Klassenaufsatz). a) Les Femmes Savantes. b) Guerre de Troie. 5. Les deux premières Guerres de Louis XIV. 6. Les Huguenots sous Louis XIII. et Louis XIV. 7. Les cent jours.

c) Englisch. Im S. 1. Charles Martel. 2. The first Act of Sheridan's Rivals. 3. England under the Norman Kings. 4. Albert I. of Germany. 5. Huss and his Adherents. — Im W. 1. Luther's Youth. 2. Discoveries made by the Portuguese. 3. The Reformation in England. 4. Defeat of the Invincible Armada. 5. The last years of the Seven Years' War. 6. Oliver Cromwell. 7. Battle of Trafalgar.

Ober-Sekunda.

Sommer-Semester 1879. 1. Was führte den Untergang der Hohenstaufen herbei? 2. a) Wovon hängt die mittlere Temperatur eines Landes ab? b) Ursachen der Überlegenheit Europas über die anderen Erdteile. 3. Inwiefern weichen die in Lessings „Minna von Barnhelm“ bezeichneten Sitten und Bräuche von dem heute bestehenden ab? 4. Ein Brief. 5. Über den Gebrauch der Metapher in Lessings „Minna von Barnhelm.“ 6. Was versteht man unter Vorurteil? (Klassenaufsatz.) 7. Wodurch wirken Gebirge auf das Klima eines Landes ein? 8. Wozu dient die Figur des Riccaut in Lessings „Minna von Barnhelm“? (Probeaufsatz.) Winter-Semester. 1. Eine metrische Übung. (Ferienarbeit.) 2. Wirkung der Winde. 3. Was fordert uns zur Ehrfurcht vor dem Alter auf? (Klassenarbeit.) 4. Gedankengang der Schillerschen Abhandlung „Über den Gebrauch des Chors in der Tragödie.“ 5. Die Verwicklung und die Lösung in Schillers „Braut von Messina.“ 6. Aus welchen Gedankenkreisen nimmt Schiller in seiner „Braut von Messina“ die Metaphern? 7. Gustav Adolf. Eine Charakterschilderung nach Schillers „Geschichte des 30jährigen Krieges.“ 8. Über den Ehrbegriff des Teilheim in Lessings „Minna von Barnhelm.“ 9. Probeaufsatz.

Unter-Sekunda Coetus A.

Im Sommer: 1. Jung gewohnt, alt gethan. 2. Exposition der Handlung in Göthes Hermann und Dorothea. 3. Bis dat, qui cito dat. 4. Die Ursachen der Erhebung der Gallier gegen die römische Herrschaft im Jahre 52 v. C. 5. Ein Erlebnis aus den Ferien. 6. Die Ursachen und Folgen der Völkerwanderung. 7. Das Leben eine Reise. Winter: 1. Wer an den Weg baut, hat viele Meister. 2. Schillers Johanna d'Arc vor ihrem Auftreten als Retterin Frankreichs. Eine Charakterschilderung. 3. Nutzen der Winde. 4. Eine metrische Übung. 5. Der Neugierige und der Wissbegierige. Eine Charakterschilderung. 6. Die Bedeutung der Flüsse für die menschliche Kultur. 7. Welche Ereignisse in dem Kampfe zwischen Cäsar und Vercingetorix führten zur Einschliessung von Alesia. 8. Eine metrische Übung.

Unter-Sekunda Coetus B.

Sommer 1879: 1. Über den Nutzen der fliessenden Gewässer. (Klassenarbeit.) 2. Die Eiche. 3. Hermanns Mutter in Göthes Hermann und Dorothea. 4. Ein Gesuch an eine Behörde. (Brief.) 5. Talbot und Lionel in Schillers Jungfrau v. Orleans. 6. Frisch gewagt ist halb gewonnen. 7. Thibaut in Schillers Jungfrau v. Orleans. 8. Die Erfindung der Buchdruckerkunst. (Probeaufsatz.) Winter 1879—1880. 1. Über das Schändliche der Thierquälerei. (Klassenarbeit.) 2. Der Wilhelmsplatz in Berlin. 3. Müsiggang ist aller Laster Anfang. 4. Ein Brief. 5. Ausrüstung und Kampftart eines Homerischen Helden (n. Voss' Ilias). 6) Lob des Pferdes. 7) Mit welchen Gründen sucht Odysseus den Achilles zur Wiederaufnahme des Kampfes zu bewegen? (nach Voss' Ilias IX). 8. Cäsars Einfall in Britannien i. J. 54 v. Chr. (nach Caes. d. b. Gall. V.) 9. Beschreibung des Schildes des Achilles (nach Voss' Ilias XVIII).

II. Chronik der Anstalt.

A. Lehrer.

Im Laufe des Jahres haben im Lehrerkollegium mannigfaltige Veränderungen stattgefunden.

Es schieden aus durch Tod: Herr Direktor Dr. Kleiber, dessen Lebensbild in ausführlicherer Weise am Schlusse des Programms wiedergegeben ist. Zu Ehren des verdienten langjährigen Leiters der Anstalt soll eine Stiftung ins Leben gerufen werden, über die unten einiges mitgeteilt ist.

An andere Anstalten: Herr Candidat Meth als Hilfslehrer an das Luisenstädtische Gymnasium (Michaelis 1879); Herr Hilfslehrer Dr. Eberlin an eine auswärtige Anstalt (Ostern 1879); es scheidet aus Ostern 1880 Herr Hertzner, um eine Stellung in Eberswalde zu übernehmen.

Beurlaubt waren: Herr Vorschullehrer Dörre wegen Krankheit, für das ganze Jahr. Derselbe wurde vertreten durch Herrn Zürn, der jetzt eine Stelle an der Charlottenschule übernimmt; Herr Hertzner für das Winter-Semester 1879/80 behufs weiterer Ausbildung an der Königlichen Centralturnanstalt. Derselbe wurde vertreten durch Herrn Schreiberlehrer Nüsse.

In das Lehrerkollegium traten ein Ostern 1879: Herr Dr. Böttger als cand. prob.; Michaelis 1879: Herr Prof. Dr. Schwalbe als Direktor der Anstalt, Herr Dr. Schmeckebeier als cand. prob. Ausserdem erhielten die drei letzten Lehrerstellen die Herren: Dr. Koch, Wetzel und Dr. Böttger:

Bernhard Georg Schwalbe wurde am 23. Oktober 1841 zu Quedlinburg geboren. Er besuchte das Gymnasium daselbst und studierte, nachdem er Ostern 1860 das Zeugnis der Reife erlangt hatte, Naturwissenschaften und Sprachen zu Bonn, Zürich und Berlin. Darauf wurde er Assistent für das chemische Laboratorium bei Prof. H. Rose, absolvierte im Frühjahr 1864 das Examen pro fac. doc. zu Berlin und trat nach weiterer Beschäftigung im chemischen Laboratorium zu Zürich als cand. prob. Michaelis 1864 an der Königl. Realschule hieselbst ein. Nachdem er daselbst bis Michaelis 1879 zuletzt als 4. Oberlehrer thätig gewesen, übernahm er nach der Wahl durch den Magistrat und der behördlichen Einwilligung die Leitung der Dorotheenstädtischen Realschule, als deren Direktor er dann durch allerhöchste Genehmigung bestätigt wurde.

John Koch, geb. d. 22. Dez. 1850 zu Ohra bei Danzig, besuchte das Kneiphöfische Gymnasium und die Burgschule zu Königsberg i./P., auf welcher letzteren Anstalt er Ostern 1869 das Abiturientenexamen bestand. Er studierte bis 1873 auf der Königsberger Universität die modernen Sprachen. 1870/71 machte er den Feldzug nach Frankreich als einjährig Freiwilliger mit. 1874 bestand er das Examen pro fac. doc. und trat sein Probejahr am Friedrichs-Kollegium zu Königsberg an. Seit Michaelis desselben Jahres war er an dem Wilhelmi-Gymnasium daselbst auf ein Jahr beschäftigt. 1875, nachdem er in Königsberg zum Doctor promovirt war, ging er zunächst auf zwei Jahre als Privatlehrer nach London, und machte hierauf Studienreisen nach Italien und Frankreich. Oktober 1878 wurde er Hilfslehrer, Ostern 1879 ordentlicher Lehrer an der Dorotheenstädtischen Realschule.

Emil Wetzel, im Juni 1851 zu Berlin geboren, besuchte das hiesige Friedrich-Wilhelms-Gymnasium und studierte 1868—1872 auf den Universitäten Heidelberg und Berlin Philologie. Von Ostern 1872 bis Ende 1873 war er als Hauslehrer in Frankreich und nach seiner Rückkehr als Lehrer an hiesigen Privatanstalten thätig. 1876—1877 genügte er seiner Militärpflicht. Die Prüfung pro fac. doc. bestand er vor der hiesigen wissenschaftlichen Prüfungskommission im November 1877. Von Michaelis 1877 bis Michaelis 1878 leistete er an der Dorotheenstädtischen Realschule sein pädagogisches Probejahr ab, blieb dann als Hilfslehrer an derselben thätig und wurde Michaelis 1879 als ordentlicher Lehrer definitiv angestellt.

Wilhelm Heinrich Böttger wurde am 25. Juni 1855 zu Mihla im Grossherzogthum S. Weimar geboren. Von Ostern 1865 an besuchte er das Grossherzogliche Realgymnasium zu Eisenach, welches er Ostern 1873 absolvierte. Von da ab studierte er in Jena und Leipzig Mathematik und Naturwissenschaften, wurde im Jahre 1876 von der philosophischen Facultät zu Jena zum Dr. phil. promovirt und bestand im Jahre 1877 vor der wissenschaftlichen Prüfungskommission derselben Hochschule das Examen pro facultate docend. Von Michaelis 1877 an war er als Probecandidat an dem Realgymnasium zu Eisenach, von Ostern 1879 an als cand. prob. und wissenschaftlicher Hilfslehrer an der Dorotheenstädtischen Realschule thätig, worauf er Michaelis 1879 definitiv angestellt wurde.

B. Schüler.

Die Frequenz der Anstalt ergibt sich aus Folgendem:

Realschule.	I.	O.II.	U.IIA.	U.IIB.	O.IIIA.	O.IIIB.	U.IIIA.	U.IIIB.	IVA.	IVB.	VA.	VB.	VIA.	VIB.	
Sommer:	13	32	24	25	33	32	36	43	41	44	47	46	47	48	zusammen 511.
Winter:	12	32	29	21	36	24	44	35	48	45	48	47	48	48	" 517.
			Vorschule.	1.	2.	3.	4.								
			Sommer:	47	32	35	29	=	143	also im Ganzen	654.				
			Winter:	39	31	36	30	=	136	"	"	653.			

Im Laufe des Winters verliessen 11 Schüler die Anstalt, 4 wurden aufgenommen, so dass die augenblickliche Zahl sich auf 646 stellt. Ostern und Michaelis 1879 sind abgegangen zusammen 139. Besonders zu erwähnen sind

1. die mit dem Zeugnis der Reife entlassenen.

Michaelis 1879 gelangten zum Examen zwei Primaner, von denen der eine vor der mündlichen Prüfung zurücktrat, der andere Max Sorge, geb. am 13. Oktober 1859, erlangte das Zeugnis der Reife mit dem Prädikat genügend. Er studiert Baufach. Das Examen fand unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrats Fürstenaun statt.

Ostern 1880 sind drei Primaner zum schriftlichen Examen zugelassen worden. Das mündliche Examen war auf den 8. März angesetzt. Zwei traten nach der schriftlichen Prüfung zurück; der eine zur Prüfung kommende Examirende erlangte das Zeugnis der Reife nicht. Das Examen fand unter dem Vorsitz des Herrn Prov.-Schulrath Fürstenaun in Gegenwart des Herrn Stadt-Schulrat Cauer statt.

2. die, welche mit dem Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährigen freiwilligen Dienst die Anstalt verliessen.

Ostern 1879: Oswald Bär, Franz Gilka, Otto Irrgang, Heinrich Katzfuss, Hans Röber, Nathan Landsberger, Otto Müller, Rudolf Nobiling, Georg Rössler, Otto Scharf, Adolf Schmidt, Otto Kaler, Otto Wildgrube, Otto Winkler, (Conf. am 25. März 1879). **Michaelis 1879:** Georg Bamberger, Max Bodenheim, Albert Bohm, James Casper, Hans Casper, Ferdinand Gebert, Georg Jost, Theodor Köppe, Anton Markwald, Karl Polenz, Gustav Quast, Karl Schäfer, Julius Scheermann, Sonnemann. (Zusammen 28 Schüler.)

Anmerkung. Ausserdem erhielten die nach Ober-Sekunda versetzten das militärische Qualificationszeugnis. Für die Erteilung dieses Zeugnisses sind im Übrigen dieselben Grundsätze massgebend, welche für die Versetzung in eine höhere Klasse in Geltung sind.

Einen Schüler hat die Anstalt durch den Tod verloren, Paul Bevendorff, am 7. Mai 1879.

C. Lehr-Apparat.

Für die Lehrerbibliothek, die von Herrn Oberlehrer Dr. Frederichs verwaltet wird, sind folgende Werke beschafft worden: Central-Organ für Realschulwesen 1879; Wander-Lexikon 68, 69, 71; Weber, Weltgeschichte XIV. 1. 2.; Müller, politische Geschichte; Seemen, fünfzig Jahre; Fischer, Geschichte der neueren Philosophie VI; Grün, Wörterbuch (Fortsetzung); Baumgarten, Geschichte Spaniens; Sybel, Revolutionszeit; Sachs, Wörterbuch der französischen Sprache; Webster, English dictionary; Zeitschrift für deutsche Philologie 1880; Naturforscher 1880; Annalen der Physik 1880; Anglia 1880; Zeitschrift für romanische Philologie 1880; Petermann, Mitteilungen 1880; Rheinisches Museum XXV; Müller, Etymologisches Wörterbuch; Fortschritte der Physik XXXI. 1.; Verhandlungen der Direktorenkonferenzen; Gauss' Werke (Fortsetzung); Ghillany, europäische Chronik; Grunau, preussische Chronik; Schmidt, Shakespeare Lexikon; Hartmann, Ethik; Schrader, Vertassung der höheren Schulen; Förster, altfranzösische Bibliothek; ein Bibliothekstempel; Gehler, physikalisches Wörterbuch; Schenkel, Bibel-Lexikon.

Für die Schülerbibliothek, die von Herrn Dr. Theel verwaltet wird, wurden angeschafft: Sonnenburg, II. 160. Goldschmid von Elbing, II. 159. Der Bannerherr; II. 167. Paul, Versunkene Stadt; II. 168. Lutter, Jermak; II. 110. Roth, Kaiser, König und Papst; I. 297, 298, 301. Buch der Erfindungen I. II. V.; II. 169. Schomer, Der Letzte der Hortensier; II. 170. Höcker, Im heimlichen Bunde; I. 305. Ebers, Die Schwestern; I. 306. Kossack, Hildebrandts Reise; I. 307. Scott, The fortunes of Niget; I. 308. Pierson, Preussens Vorzeit; I. 309. Alexis, Dorothe; II. 171. Rousselet, Mali; I. 310, 311. Schellen, Elementarmechanik; II. 172. Mannheim, Kalulu; II. 173. Höcker, Spion von Afghanistan; I. 312. Buch der Erfindungen, Ergänzungsband; I. 313. Glaser und Klotz, Leben der mittl. und niederen Tierwelt; I. 314, 315. Verne, Zwanzigtausend Meilen unter dem Meere; I. 317. Schwartz, Sagen der Mark Brandenburg; I. 318. Burmeister, Geschichte der Schöpfung; I. 319. König, Deutsche Litteraturgeschichte; II. 165. Stein, Luther und Graf Erbach; II. 166. Stein, Katharina von

Bora; II. 162. Pfeil, Deutsche Sagen; II. 174. Philippi, das Rettungsboot; II. 175. Das neue Buch der Welt; II. 176. Höcker, zwei Riesen von der Gardé; II. 177. Müller, der junge Rajah; II. 178. Born, Hans Stark; II. 179. Petiscus, Der Olymp; II. 180. Höcker, Der Erbe des Pfeiferkönigs; II. 181. Burmann, Quer durch Afrika; dazu: II. 161 Ewald, Der deutsche Krieg; II. 163. Fischer, Heimatkunde von Berlin; II. 164. Masius, Die Schiffbrüchigen; I. 292. Müller, Kaiser Wilhelm; I. 293. Schiller, Gedichte. I. 294. Friedländer u. Sallet, Das Königliche Münzkabinet; I. 295. Vogel, Germania; I. 296. v. Köppen, Fürst Bismarck; I. 299. 300. 302. Buch der Erfindungen III. IV. VI.; I. 304. Souvestre, Au coin du feu; I. 316. Natani, Der Himmel und die Weltkörper; I. 320. Guthe, Lehrbuch der Geographie.

Für das physikalische Kabinet wurden angeschafft; Bopp, Wandtafeln für Mechanik; Bopp, Wandtafeln für Physik auf Leinwand; Berghaus' physikalische Wandkarte, zwei kleine Blätter für physikalische Geographie (Stieler); ein rechtwinkliges Prisma; ein Hygrometer; ein Rotationsapparat; Phosphoreszenzröhren; ein Hebelpyrometer, ein Compensationsstab; zwei Magnetstäbe; ein Taschenkompass; Apparat zur Demonstration des Maximums der Dichtigkeit beim Wasser; eine Magnetnadel; Magneteisenstein; ein graduirter Cylinder; eine Tafelwage; verschiedene Thermometer; eine Magnetisirungsspirale; zwei Pyknometerfläschchen; Woodsche Legierung; ein Wasserbad.

Ausserdem die zur Anstellung physikalischer Experimente erforderlichen Glassachen, Utensilien, und Reagenzien.

Für den geographischen Unterricht wurden angeschafft: Ein Erdglobus; ein Tellurium.

Für das chemische Laboratorium sind beschafft worden: drei Lötrohrvorrichtungen, ein Alkoholo-meter, Luftpumpenglocke, Zersetzungsapparat mit Stativ, Knallgasapparat, ein Sicherheitstrichter, eine Platinschale, eine Messpipette, ein Mischcylinder, Quetschhahn, ein Satz Korkbohrer, fünf weisse Standflaschen, eine Luftpumpenglocke, ein Verbrennungsrohr, ein Trockencylinder, Rund- und Flachzange; ausserdem die zur Anstellung von Experimenten notwendigen Gerätschaften und Reagenzien.

Für das naturhistorische Cabinet wurden angeschafft: Leuckart und Nitzsche Wandtafeln I. II. und III.; ein Mikroskop; zwölf Präparatengläser.

Für den Zeichenunterricht wurden angeschafft: eine Lehrmittelsammlung, Wendler, Flachornamente, Troschel, Vorbereitung für den Zeichenunterricht, die Zeichenhalle für 1879 und 1880, achtzehn Gypsmodelle, zwanzig Blätter Jacobsthal auf Pappe gezogen.

Für den Gesangunterricht wurden angeschafft: Fischer, Vierstimmige Choräle; Geyer, Musikalien; 86 Exemplare Liederborn.

D. Geschenke.

Von der General-Verwaltung der Königlichen Museen 24 Exemplare „Das Königliche Münzkabinet“. Vom hochlöblichen Magistrat, ein Siemens'scher Zeichentelegraph mit Läutewerk. Foerster, Altfranz. Bibliothek B. I., herausgeb. von John Koch, Heilbronn 1879, Geschenk des Herausg. Bericht über die Gemeinde-Verwaltung der Stadt Berlin in den Jahren 1861—76. Berlin 1879. Geschenk des Magistrats. Schwalbe, Ueber die Gletscher des Kaukasus; Lehrbuch der allgemeinen Geologie. Berlin 1879. Geschenk des Verfassers Die Fortschritte der Physik im Jahre 1873/74 29. und 30. Jahrgang. Berlin 1878/79. Redigirt von Professor Dr. Schwalbe. Geschenk des Herausg. Frederichs, Der kritische Idealismus. Leipz. 1875; Ueber den Begriff der Religion und über die Hauptstufen der religiösen Entwicklung. Leipzig 1878. Geschenk des Verfassers. Schoedler, Acanthocercus rigidus; Die Cladoceren des frischen Haffs, 1865; Neue Beiträge zur Geschichte der Cladoceren. Berlin 1863. Geschenk des Verfassers. Marthe, Was bedeutet Carl Ritter für die Geographie? Berlin 1880. Geschenk des Verfassers. Wossidlo, Die Gutachten der deutschen Aerzte-Vereine über die Zulassung der Realschul-Abiturienten zum Studium der Medizin. 1880. Geschenk des Dir. Schwalbe. Isaac, Wissenschaftlichkeit und Idealismus in der Realschule. Berlin. Geschenk des Dir. Schwalbe. Glantz, Ueber die Quellen zur Geschichte des Albigenkrieges. Berlin 1878. Ueber das Alter der Waldenser-Secte. Berlin 1878. Geschenk des Verfassers. Buffon, Histoire naturelle. Tom 1—90. Paris. Geschenk des Oberlehrers Dr. Uibrich. Je 6 Exemplare von Ploetz Schulgrammatik. 26. Aufl. und Ploetz Elementar-Grammatik der französischen Sprache, 12. Auflage, von dem Herrn Verleger. Drei Exemplare des Rechenbuchs von Harms und Kallius von dem Herrn Verleger. Je vier Exemplare des Leitfadens für den zoologischen und botanischen Unterricht von Vogel, Müllenhoff, Kienitz-Gerloff von dem Herrn Verleger. Der Schüler der U.IIa Wallich schenkte der Anstalt einige für den Zeichenunterricht geeignete Gypsmodelle. Der Schüler Max Bauer derselben Klasse ein Gypsmodell. Von dem Ober-Sekundaner Krüger wurde geschenkt ein Schweineschädel; von dem Ober-Tertianer Duvinage ein Wespennest; von Herrn H. Katzfuss ein Tintenfisch; von dem Restaurateur Herrn Müller einen Stör (Accipenser sturio). Ausserdem habe ich die erfreuliche Mittheilung zu machen, dass zwei ehemalige Lehrer der Anstalt

uns wiederum, wie seit einer Reihe von Jahren, Prämien für fleissige Schüler übersandt haben, nämlich: 1. Herr Schulvorsteher Dr. Doebbelin Shakespeares Werke, übersetzt von Schlegel und Tieck, 2. Herr Professor Dr. Bruno Meyer aus Carlsruhe den Grundris der Kunstgeschichte von Dr. Wilhelm Lübke. Unseren ehemaligen Collegen sage ich für diesen Beweis ihrer treuen Anhänglichkeit, die sie der Dorotheenstädtischen Realschule bewahrt haben, im Namen der Anstalt den aufrichtigsten und herzlichsten Dank. Die Prämien werden am Schluss bei der Censur verteilt werden.

E. Stiftungen.

Verwaltet von Herrn Prof. Flohr.

a) Die Bussmann-Paul-Stiftung ist im Jahre 1861 bei Gelegenheit des 25jährigen Jubiläums der Schule zu Ehren der beiden Lehrer Bussmann und Paul, die an der Anstalt damals bereits ein Viertel-Jahrhundert thätig waren, gegründet worden, um fleissigen Schülern Unterstützungen zu gewähren. Das Vermögen besteht in 630 Mk., nämlich in 3 Berliner Stadt-Obligationen à 200 Mk. und 30 Mk., welche in der städtischen Sparkasse angelegt sind.

b) Der Unterstützungsfonds für bedürftige Schüler besitzt eine consolidirte Staats-Anleihe von 300 Mk. und 183,42 Mk., welche auf der städtischen Sparkasse belegt sind. Auch in diesem Jahre wurden dem Fonds von Herrn Louis Liebermann 12 Mk., von Herrn Gustav Claepius 6 Mark und von Herrn Ferdinand Reichenheim 12 Mk. zugeführt. Aus den disponibelen Mitteln beider Fonds wurden Schulbücher für bedürftige Schüler angeschafft.

c) Die Hermann-Jacoby-Stiftung besitzt eine consolidirte Staats-Anleihe über 300 Mk., welche 1878 von Herrn Gustav Jacoby zum Andenken an seinen verstorbenen Sohn, der damals die erste Vorschulklasse besuchte, der Schule übergeben worden ist. Die Zinsen sind nach der Bestimmung des Stifters einem bedürftigen, fleissigen Schüler der Vorschule gegeben worden.

Indem ich den geehrten Gebern für die Beiträge zum Unterstützungsfonds den herzlichsten Dank sage, richte ich an die Eltern unserer Schüler und an edle Menschenfreunde die ergebenste Bitte, mir zu dem genannten Zwecke gütigst Beiträge zuwenden zu wollen. Die Gymnasien besitzen Legate zu Stipendien noch aus alter Zeit, in welcher der fromme Sinn unserer Vorfahren der Schule nicht vergass. Für die Realschulen welche Schöpfungen des 19. Jahrhunderts sind, ist in ähnlicher Weise fast noch gar nichts geschehen; dennoch gebe ich mich der Hoffnung hin, dass die Gegenwart, in welcher sich der Zusammenhang der öffentlichen Bildung mit den bürgerlichen Interessen nicht mehr verkennen lässt, weil es Niemandem gleichgiltig sein kann, ob die Kinder seines Nachbarn roh aufwachsen oder zu gebildeten Menschen erzogen werden, hinter der Vergangenheit nicht zurückstehen werde. Ueber die Verwendung der etwa eingegangenen Gelder wird im nächsten Programm berichtet werden.

Zum bleibenden Andenken an den Direktor Kleiber ist auf Anregung des Vereins ehemaliger Schüler der Dorotheenstädtischen Realschule eine Kleiber-Stiftung in's Leben gerufen. Es ist beabsichtigt, ein Kapital zu sammeln, dessen Zinsen verwandt werden sollen, um strebsame, hilfsbedürftige Schüler der Dorotheenstädtischen Realschule während ihrer Ausbildung zu unterstützen. — Die Sammlung ist noch nicht geschlossen, und werden Beiträge dankbar entgegengenommen.

F. Schulfestlichkeiten.

Eröffnung des Sommersemesters am 17. April 1879.

Mittwoch, den 11. Juni: Feier zur goldenen Hochzeit Sr. Majestät des Kaisers durch Gesang und eine Festrede des Herrn Dir. Kleiber. Verteilung von Festgaben an einzelne Schüler.

Sonnabend, den 16. August: Gedächtnisfeier für den verstorbenen Herrn Dir. Kleiber. Die Gedächtnisrede siehe unten.

Dienstag, den 2. September: Feier des Sedantages — Deklamationen.

Montag, den 13. Oktober: Eintritt des Herrn Prof. Dr. Schwalbe in das Direktorat — Einführung durch Herrn Stadtschulrath Cauer.

Sonnabend, den 1. November: Feier des Reformationsfestes. Festrede des Herrn Wetzel; Übergabe der Medaille an den Schüler Unterberger in I.

Montag, den 22. März: Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers — Gesang, und Festrede des Herrn Dr. Koch.

Dienstag, den 23. März: Schulschluss. Censurverteilung. Prämienverteilung.

Ausserdem fanden die Censurverteilungen und Semesterabschlüsse in der hergebrachten feierlichen Weise statt.

G. Ferien.

Für das Schuljahr 1879/1880 haben folgende Ferien stattgefunden: Pfingsten vom 30. Mai bis 5. Juni Sommerferien vom 5. Juli bis 11. August, Michaelisferien vom 4. Oktober bis 13. Oktober, Weihnachten vom 20. Dezember bis 5. Januar. Die Michaelisferien mussten der Baulichkeiten wegen bis Donnerstag, den 17. Oktober verlängert werden. — Im Sommer fiel ausserdem der Unterricht an einigen, Nachmittagen der Hitze wegen aus, ebenso am Wahltag, dem 30. September.

Für das Schuljahr 1880/1881 sind die Ferien seitens der Behörde wie folgt festgesetzt: Osterferien: Schluss des Wintersemesters 79/80 Dienstag, den 23. März; Anfang des Sommersemesters Mittwoch, den 7. April. Pfingstferien: Schluss, Freitag, den 14. Mai, Anfang, Donnerstag, den 20. Mai. Sommerferien: Schluss, Mittwoch, den 7. Juli; Anfang, Donnerstag, den 5. August. Michaelisferien: Schluss, Sonnabend, den 23. September. Anfang des Wintersemesters, Montag, den 11. Oktober. Weihnachtsferien: Schluss, Mittwoch, den 22. Dezember; Anfang, Donnerstag, den 6. Januar 1881.

H. Die öffentliche Prüfung

fällt diesmal laut Verfügung vom 1. Januar 1880 mit Rücksicht auf das frühe Eintreffen des Osterfestes aus.

III. Vorordnungen der Behörde von allgemeinerem Interesse.

1. Januar 1880. Königl. Provinzialschulkollegium. Die Schüler sind an der Teilnahme von Schülerzeitungen zu verhindern, sei es, dass sie sich als Mitarbeiter oder als Leser beteiligen, da eine solche Beschäftigung auf die Erfüllung der den Schulen gestellten Aufgabe höchst nachteilig einwirken kann.

Verfügung des Ministeriums durch das Königl. Provinzialschulkollegium. 30. Januar 1880, Einführung gewisser Normen für die deutsche Rechtschreibung nach „Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den preussischen Schulen“. Herausgegeben im Auftrage des Königl. Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

IV. Benachrichtigungen.

Gesuche um freien Schulunterricht, resp. um Verlängerung desselben, sind an den Magistrat zu richten und dem Director der Anstalt bis spätestens 1. März oder 1. September einzuhandigen.

Die Abmeldungen von Schülern, welche mit den nöthigen Angaben für den erwählten Lebensberuf oder die Anstalt, welche der Abgehende künftig besuchen soll, zu versehen sind, müssen mindestens vier Wochen vor Schluss des Quartals erfolgen, widrigenfalls noch für das nächstfolgende Quartal das Schulgeld zu erlegen ist.

Den Schülern ist der Besuch von Conditoreien und andern ähnlichen Lokalen ohne Begleitung ihrer Angehörigen nicht gestattet. Das Zuwiderhandeln gegen das Verbot hat die Entfernung von der Schule zur Folge.

Den Schülern ist jede Mitwirkung bei den Vorstellungen der hiesigen Königlichen und Privat-Theater auf das strengste untersagt.

Den Schülern ist es nicht erlaubt, vor der festgesetzten Zeit in der Schule zu erscheinen oder in der Nähe derselben sich aufzuhalten. Das Oeffnen des Schulhauses kann nicht früher als 15 Minuten vor dem gesetzmässigen Anfang erfolgen, und werden deshalb die geehrten Eltern dringend ersucht, ihre Söhne so von Hause zu entlassen, dass sie sich nicht vor dieser Zeit vor der Schule einfinden. Alle Nachteile, die aus dem Zuwiderhandeln gegen diese unerlässliche Anordnung entspringen, **haben die Eltern und Angehörigen sich selbst zuzuschreiben.**

Für die von den Schülern verschuldete Beschädigung des Eigentums der Schule (Tische, Bänke etc.) haben die Angehörigen einzustehen und die Kosten für die Herstellung des angerichteten Schadens zu tragen.

Den Schülern ist jede Beteiligung an Schülerzeitungen und Vereinen aufs strengste untersagt.

Die Benutzung der öffentlichen Leihbibliotheken ist nicht erlaubt, § 16 der Schulordnung. Dagegen steht den Schülern die Benutzung der Schülerbibliothek für eine Entschädigung von 50 Pf. im Quartal zu Gebote und ist dieselbe anzuempfehlen.

In den Zwischenpausen haben die Schüler, wenn es das Wetter erlaubt, die Klasse zu verlassen und sich auf dem Hofe aufzuhalten; auch im Winter ist diese Massregel nothwendig, z. T. auch, um den durch die Luftheizung entstehenden Übelständen möglichst abhelfen zu können.

Die Aufnahme für das Sommersemester findet ausser an den schon bekannt gemachten Terminen, am Dienstag, den 23. März und Mittwoch, den 24. März von 11—2 Uhr, ebenso in den Ferien am 5. u. 6. April vormittags von 10—1 Uhr und 7. April (Mittwoch) von 9—10 Uhr statt. Die Anmeldescheine sind in dem Schulgebäude zu haben.

Schwalbe,
Direktor.

V. Rede zu Ehren des verstorbenen Direktor Kleiber,

gehalten am 16. August vom Oberlehrer Dr. Frederichs in der Aula der Anstalt.

Es ist ein ernster, schmerzlicher Anlass, der uns Lehrer mit Euch, geliebte Schüler, heute an dieser Stelle vereinigt hat. Der Leiter unserer Anstalt, der Direktor, von dem wir gehofft hatten, dass er gestärkt und gekräftigt von seiner Ferienreise zu uns zurückkehren und in gewohnter Weise an der Spitze der Anstalt sein Amt versehen werde — er weilt nicht mehr unter den Lebenden. Wenngleich es niemandem von uns verborgen bleiben konnte, dass seine Gesundheit seit einigen Jahren angegriffen war und dass er sich mitunter recht leidend befand, so war dennoch die Nachricht von seinem in Wiesbaden plötzlich erfolgten Tode für uns alle unerwartet und traf uns unvorbereitet. Es ist niemandem unter uns vergönnt gewesen, Zeuge seiner Bestattung zu sein, an seinem Grabe ihm in stillem Herzen den letzten Scheidegruss nachzurufen. Darum erheischt es die Pflicht der Pietät gegen den Verstorbenen, mit dem wir so lange an dieser Anstalt zum gemeinsamen Werke verbunden waren und der der Bildung und Erziehung der Jugend so viele Jahre als Direktor seine Kräfte gewidmet hat, dass wir in unserem Kreise das Gedächtnis und das Andenken an den Verstorbenen feiern, dass wir uns sein Bild vor die Seele rufen und dass wir inne werden des herben Verlustes, den wir alle erlitten haben. Das Leben und Wirken des Verstorbenen nach allen Seiten hin zu schildern, dazu würde es einer längeren Vorbereitung bedürfen, als mir zu Theil geworden ist. Es ist das aber auch nicht die Aufgabe der heutigen Gedächtnisfeier. Wir wollen nur vom Gesichtspunkt der Schule aus in gedrängten und kurzen Zügen das Leben und Wirken unseres verblichenen Direktors uns in's Gedächtnis rufen, wollen einen Umriss geben von seinem Charakter und seiner ganzen Persönlichkeit.

Der Verstorbene war geboren am 14. April 1814 zu Marienburg. Dasselbst und auf dem Gymnasium zu Marienwerder erhielt er seine Jugendbildung. In pietätvoller Erinnerung gedachte er nicht selten der Erziehung, welche er im elterlichen Hause genossen und hob lobend die einfachen und vortrefflichen Erziehungsgrundsätze, insbesondere seines Vaters, hervor, welcher denn auch noch die Freude erlebte, den Sohn in einer ehrenvollen amtlichen Stellung zu sehen. Nach vollendeter Gymnasialbildung begab er sich auf die Universität Königsberg und studirte dort Theologie und Philologie. Damals lehrte der erst in diesem Jahre hoch betagt verstorbene Professor Rosenkranz an derselben Philosophie; dessen Vorträge besuchte er nicht nur fleissig, sondern er trat auch mit demselben in freundschaftliche Verbindung, welche beide Männer bis an ihr Ende verknüpfte. Rosenkranz war ein Schüler Hegels und so erklärt es sich, dass der Verstorbene, wenigstens in früheren Jahren, nicht nur sich gern in dem Gedankenkreis Hegel'scher Philosophie bewegte, sondern auch eine Zeit lang Mitglied der hiesigen philosophischen Gesellschaft war, welche in früherer Zeit meist Anhänger Hegels zu ihren Mitgliedern zählte. Im Jahre 1836 legte er seine erste theologische Prüfung ab und ward, nachdem er in demselben Jahre nach bestandnem examen rigorosum zum Doktor der Philosophie promovirt war, an die höhere Bürgerschule zu Marienburg als zweiter Oberlehrer berufen. Nachdem er im folgenden Jahre die zweite theologische Prüfung abgelegt hatte, bestand er bald darauf das examen pro facultate docendi vor der wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission in Königsberg. Während seiner Wirksamkeit als Lehrer in Marienburg hat er auch als Candidat der Theologie daselbst Predigten gehalten, durch welche er seine Zuhörer zu fesseln wusste. Dass er aber gleichwohl dann den Lehrerberuf dem geistlichen vorzog, das ging offenbar aus der Eigentümlichkeit seiner Natur und seines Charakters hervor, aus dem Streben nach Welt- und Menschenkenntnis, aus dem Triebe, besonders sich in sprachlichen Fächern wissenschaftlich zu bethätigen, aus der grossen Beweglichkeit seines Geistes und, ich darf hinzusetzen, aus seiner Liebe grade auf die Jugend lehrend einzuwirken. Darum folgte er freudig einem Rufe nach Berlin an die Königstädtische Realschule, wo er als Oberlehrer seit dem Jahre 1842 wirksam war. Nach einigen Jahren erhielt er von dem damaligen Unterrichts-Ministerium ein Stipendium zu einer Reise nach Paris. Hier weilte er ein ganzes Jahr und beschäftigte sich mit philosophischen und philologischen Fragen. Diesen Studien verdanken wir zwei